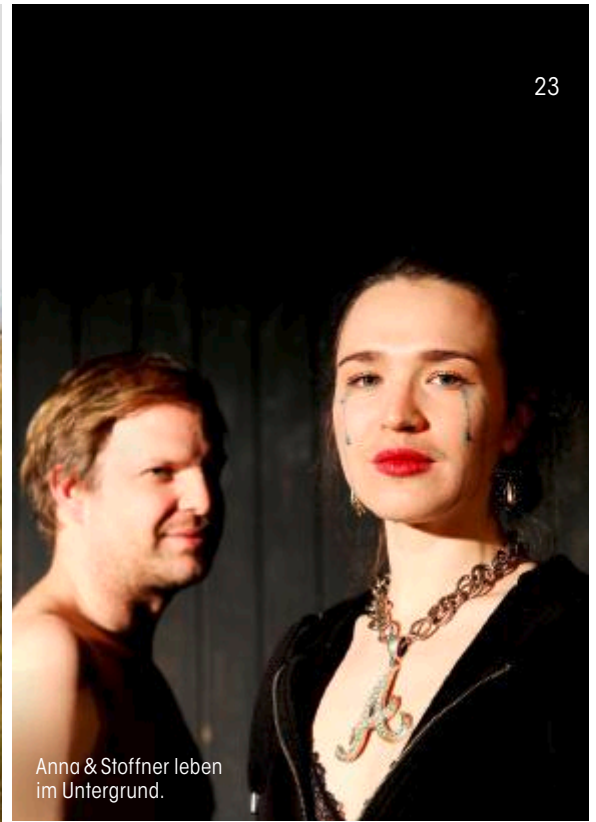




Die Träume von Fai Baba sind wild – und psychedelisch.



Schöne Aussichten: James Gruntz.



Anna & Stoffner leben im Untergrund.

## POP

# DIE TÄUFER

*Das Album ist tot, lang lebe das Album! Denn mit Fai Baba, James Gruntz und Anna & Stoffner taufen gleich drei lokale Popschaffende ihre neuen Platten. Wir haben sie uns angehört.*

VON BENEDIKT SARTORIUS, ADRIAN SCHRÄDER UND DAVID SARASIN

### FAI BABA

Vor vier Jahren behauptete Fabian Sigmund alias Fai Baba auf seinem Debüt «Love Sikk», dass er in den Sümpfen geboren wurde. Diese Sümpfe lagen natürlich im Mississippidelta, der Ursuppe des Blues, die der 29-jährige Zürcher seither mit psychedelischen Noten anreichert. Fai Babas Stimme klingt dabei immer wandelbar und androgyn, gemahnt an den Rollenspieler Devendra Banhart oder den jungen Mick Jagger, während die risikoreichen Arrangements wahlweise auf Gitarrenlärm oder süsse Orgeln bauen. Auf seinem bereits vierten Alben «The Savage Dreamer» wirken diese Kontraste nun geschärft: Mit Flöten und Geigen verführt Fai Baba ganz zu Beginn in eine zwielichtige Unterwelt, ehe urwüchsige Gitarren den Sänger als animalischen Liebhaber enttarnen. Sanft und wild, überdreht und sinnlich führt Fai Baba in der Folge durch die Lieder, besucht und verdammt New York und überlässt die letzten zehn Minuten ganz dem Sound. Wenn man den Sänger suchen sollte: Er ist wahrscheinlich wieder bei den Sümpfen zu finden, dort, wo er geboren wurde. (bso)

### JAMES GRUNTZ

«Wunderkind», «Pop-Sensation», «Multitalent»: Er hat sie schon alle verpasst bekommen, jene Titel, die alle dafür garantieren, dass man ganz schnell wieder in der Versenkung verschwindet. Deshalb stellte sich erst mal Beruhigung ein, als «Belvedere», der Viertling des mittlerweile 27-jährigen Basler Musikers James Gruntz, bei uns eintrudelte.

Es gibt ihn also noch, den tatsächlich talentierten Musiker, der dieses Mal sein Album selbst produziert hat. Und ja, alles, was man braucht, ist da: die gefühlvolle Stimme, die sich mühelos in die hohen Lagen bewegt, die entrümpelten Arrangements, Klarheit und Besonnenheit. Und auch der nötige Groove stellt sich bei Stücken wie «Trying To Break Your Heart» umgehend ein. Aber irgendwie bleiben die Bemühungen von James Gruntz Bemühungen. In Songs, bei denen manches Radio bereits «Ohrwurm-Alarm» ausruft, raunt der Basler irgendwie ins Leere. Da wurde wohl etwas zu viel subtrahiert. Weil so aufgeräumt wie in seinen Songs ist es nirgends auf dieser Welt. (ods)

### ANNA & STOFFNER

Was passiert, wenn eine Underground-Rapperin auf einen Jazzer trifft? Im Fall des Duos Anna & Stoffner, das sich 2012 formierte, bedeutet das in erster Linie durch verwinkelte, schattige Gebiete zu streifen. Während Flo Stoffner mit seiner elektrischen Gitarre dunkeltönige Soundteppiche webt, reißt Anna in kantigem Zürcher Dialekt Abgründe auf. «Du fühlst dich deplatziert i dem Paradies», rappt sie auf der Single «Zgross» zum zweiten Album «Fieber». Anna besingt auf dieser Platte erkaltende Leidenschaft, dreht Runden in einer neoliberal geprägten Hochglanzstadt und sucht die dunklen Ecken von Social-Media-Plattformen auf. Kurz: Hier arbeitet sich ein Künstler-Ego fieberhaft an einer etwas zu oberflächlich geratenen Welt ab. Manchmal erhält Frey dabei Unterstützung vom Sound-Wizard Bit-Tuner, der Sängerin Nadja Zela oder von den Rappern Greis, Göldin und dem Berliner Audio 88. Das funktioniert in den meisten Fällen bestens und ergibt ein stimmiges Gesamtbild. (dso)

**DO — 21<sup>00</sup>**  
**BOGEN F**

VIADUKTSTR. 97 WWW.BOGENF.CH

Eintritt 25 Franken

**FR — 20<sup>30</sup>**  
**MOODS**

SCHIFFBAUSTR. 6 WWW.MOODS.CH

Eintritt 35 Franken

**SA — 21<sup>30</sup>**  
**HELSINKI**

GEROLDSTR. 35 WWW.HELSINKIKLUB.CH

Eintritt 18 Franken

ZÜRITIPP

Musik / Konzerte

26.9. — 1.10.2014